

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

überführte Fürstenmörder mit seinem Schilden decken. Der Gedanke schien grotesk, geradezu ungeheuerlich zu sein.

Dennoch geschah, was niemand für möglich gehalten hatte. Russland erklärte sich bereit, die blutbefleckten Mörder in Belgrad vor der Vollstreckung der gerechten Strafe zu schützen. Auf einen Hilferuf des serbischen Thronfolgers sandte ihm der Zar ein Telegramm, das folgendermaßen lautete:

"Ew. Königliche Hoheit haben, als Sie sich an mich in einem ausnehmend schweren Momente wandten, sich nicht in den Gefühlen geirrt, die ich für Sie hege und in meiner herzlichen Gewogenheit zu dem serbischen Volke. Die jetzige Lage der Dinge erwacht meine allerernste Aufmerksamkeit, und meine Regierung macht alle Anstrengungen, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen. Ich zweifle nicht, daß Ew. Königliche Hoheit und die Königliche Regierung von dem Wunsche durchdrungen sind, diese Aufgabe zu erleichtern, indem Sie nichts außer acht lassen, um zu einer Entscheidung zu kommen, die die Würde Serbiens wahrt und die Greuel eines neuen Krieges verhindert.

Solang die geringste Hoffnung besteht, Blutvergießen zu vermeiden, müssen alle unsere Bemühungen auf dieses Ziel gerichtet sein. Sollten jedoch entgegen

unser Aller aufrichtigen Wünschen unsere Bemühungen hierin keinen Erfolg haben, so können Ew. Königliche Hoheit davon versichert sein, daß Russland auf keinen Fall gleichgültig gegenüber den Geschehen Serbiens verbleiben wird.

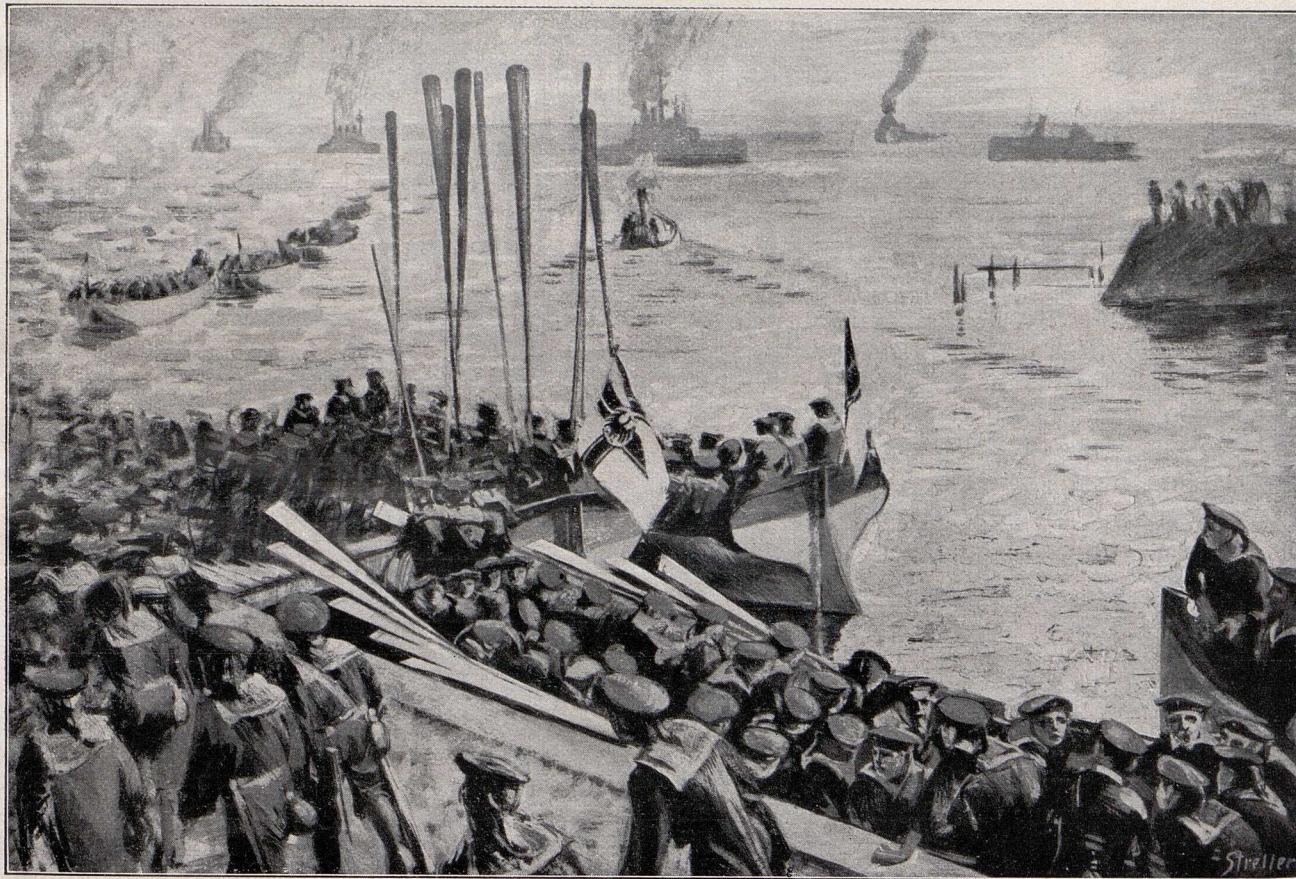
(gez.) Nikolaus."

Dieses Zarentelegramm und ein fast gleichzeitig erlassenes russisches Kommandé, das in demselben Sinne abgefaßt war, zerstreute in Belgrad die letzten Bedenken gegen das ungeheure Wagnis eines Krieges mit Österreich.

Man wußte nun, woran man war. Serbien stand nicht allein. Der große slawische Bruder im Norden hielt treu zu ihm, und da man die russische Macht unermäßlich über-schätzte, die österreichische dagegen aufs lächerlichste unterschätzte, so war man munter und guter Dinge. Vierundzwanzig Stunden nach Empfang des österreichischen Ultimatums befahl der Serbenkönig die Mobilmachung seiner Armee, und als die von Österreich gesetzte Frist von achtundvierzig Stunden verflossen war, gab die serbische Regierung eine Antwort, die nur einige öster-



Heinrich, Prinz von Preußen.  
Großadmiral, Generalinspekteur  
der Marine.  
(Hofphot. E. Bieber, Berlin.)



Die Mobilmachung an der deutschen Küste: Einbootung von Marinereservisten. Nach einer Originalzeichnung für die Illustrierte Zeitung von Carl Streller.